



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Die Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Ahaus**

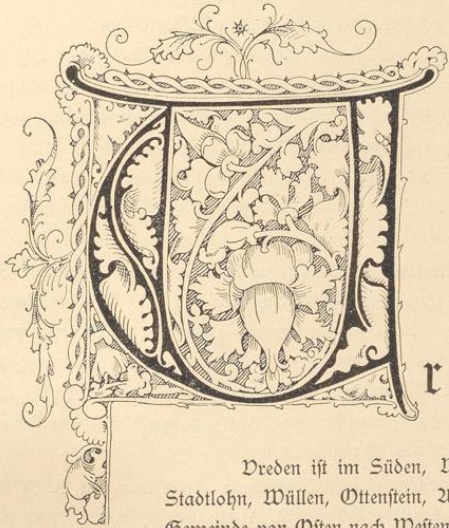
**Ludorff, Albert**

**Münster i. W., 1900**

Gemeinde Vreden

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97359](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97359)



Vreden.

Vreden ist im Süden, Westen und Norden von Holland, im Osten von Stadtlohn, Wüllen, Ottenstein, Alstätte eingeschlossen. Die Berkel durchströmt die Gemeinde von Osten nach Westen. Bauerschaften: Marst, Wennewick, Ammeloe, Krosenwick, Elbwick, Gayel, Kleine Marst; Cünten liegt abseits im Norden, Dömern und Köckelwick am Oddingbach, die übrigen dem Lauf der Berkel entlang. Größe: 133,32 □ Kilometer. Einwohner: 5020 Katholiken, 141 Evangelische, 53 Juden.<sup>3</sup>

#### Quellen und Literatur:

- Erhard, Regesten, Codex diplomaticus, Register: Frethene.  
Wilman, Urkundenbuch, III. 1 Index: Vredene.  
Das Vredener Stifts-Archiv im fürstlich Salm-Salm'schen Archiv zu Anholt.<sup>4</sup>  
J. H. Müning, Manuscripte, im Archiv des Rittmeisters von Zurmühlen in Münster.  
Das Pfarr-Archiv zu Vreden.  
Das Staatsarchiv zu Münster.  
Pontanus, Historia Geldriae.  
Niefert, Urkunden-Sammlung, Band IV.  
Kummann, Die landtagsfähigen Städte des Stifts Münster: Vreden.  
Graf von Landsberg, Geschichte der Herrschaft Gemen, Separat-Abdruck, Seite 203 f.  
Tibus, Gründungsgeschichte, Seite 1080 f.  
Zeitschrift für Geschichte und Alterthumskunde: Band 1, Seite 143; Band 32, Seite 111; Band 46, Seite 210; Band 48, Seite 157 und 232; Band 49, Seite 97; Band 50, Seite 115; Band 52, Seite 1; Band 53, Seite 96; Band 54, Seite 191.

<sup>1</sup> U (= V) aus einem Graduale der Kirche in Legden. (Siehe Seite 46.)

<sup>2</sup> Siegel der Stadt von 1255, im Stadtarchiv zu Köln. Umschrift: Sigillum civitatis de Vrethen. (Vergleiche: Westfälische Siegel, II. Heft, 2. Abtheilung, Tafel 77, Nummer 4.)

<sup>3</sup> Aeltere Formen: Fredenna (839), Frethunenses (1014), Frethenna (1024), Fredena (1085), Frethene, Vrethen, Vredhena, Vredhene.

<sup>4</sup> Vergleiche Zeitschrift, Band 48, Seite 157 ff.

Die Pfarre Vreden ist eine der ältesten des Bisthums, wahrscheinlich von Widukind zur Zeit des heiligen Ludgerus, wenn nicht schon vor diesem gegründet.<sup>1</sup> Sie ist die Mutterkirche über Ottenstein (separirt 1365) und Zwillbrock (1858).<sup>2</sup> Die Archidiaconalgewalt über Stadt (außer der Stiftsfreiheit) und Kirchspiel hatte der Domthesaurar zu Münster, über die Geistlichkeit, die Kirchen und die Stiftsfreiheit sammt deren Bewohner befaß die Abtissin. Die beiden Pfarrer wurden seit der Gründung des Stifts aus den Stiftskanonikern genommen und nach Approbation durch den Bischof zu Münster von der Abtissin allein ernannt, event. auch suspendirt.<sup>3</sup> Patron war anfangs höchstwahrscheinlich Papst Sixtus II., nach 839 die h. Felizitas; die um 1200 zu Ehren der allerhel. Jungfrau Maria und des h. Georg für den eigentlichen Pfarrgottesdienst erbaute Filialkirche ist seit 1851 die alleinige Pfarrkirche.<sup>4</sup> Von der jetzigen Pfarrkirche ist der östliche Theil (Chor) 1478, der westliche Theil 1504 erbaut. Der Thurm soll aus dem 12. Jahrhundert stammen, das oberste Geschöß mit Spitze von 1837.<sup>5</sup>

An der Pfarrkirche wurden folgende **Vikarien** gegründet: St. Spiritus (Hospital) 1471, St. Antonii in Hospitali 1474, St. Annae 1482, St. Catharinae 1482, St. Nicolai 1482. An der Stiftskirche bestanden acht Präbenden für Kanoniker; zwei derselben waren Pfarrer (vicecurati), einer Scholastikus, vier erhielten im 14. Jahrhundert eine besondere Dotation (augmentum), nämlich die can. trium regum (1337), St. Michaelis oder sacell. honoris (ca. 1340), St. Joh. evang. (1371) und St. Mathiae ap. Außerdem wurde daselbst 1395 das Primitivariat St. Ant. abb. und 1551 die Vikarie St. Agathae errichtet. Jetzt besteht dort nur noch das Primitivariat.<sup>6</sup>

Im Kirchspiel finden sich folgende **Kapellen** oder Nebenkirchen: In Lünten ad B. M. V. et St. Brunonem, 1756 gegründet; in Mennewick (Oldenkott) ad St. Antonium de Padua, 1657 von den Zwillbrocker Conventualen gegründet; in Ammeloe ad St. Antonium Abbatem, von der Abtissin U. von Bentheim gegründet 1369; in Ellwick ad St. Crucem 1678; in Kleine-Marst 1697 ad B. M. V. matrem dolorosam; die für die 2 letzten gestiftete Vikarie wurde 1736 kirchlich errichtet. In Lünten, Oldenkott, Ammeloe sind eigene Vikare angestellt. In Ammeloe wurde 1444 eine neue Kapelle, 1858 eine neue Kirche erbaut; bei derselben liegt ein zugleich mit der Kapelle 1369 angelegtes kleines Dorf.

In Vreden bestand ehemals ein **freiweltliches, adliches Stift**, in welches nur Damen aus gräflichen Geschlechtern Aufnahme fanden. Dasselbe wurde gestiftet um 839 von Widukinds Sohn Wifbert und dessen Sohn Walbert. 839 erhielt das Stift Reliquien der heiligen Felizitas und 851 ihrer 7 Söhne, die seitdem als Patrone des Stifts verehrt wurden. An der Spitze stand eine Abtissin, die vom Capitel gewählt und vom Erzbischof von Cöln bestätigt wurde. Dieselbe hatte die Archidiaconalgewalt und das weltliche Gericht über die Stifts-Immunität. Das Gogericht über das Kirchspiel überließ die Abtissin 1316 dem Bischof, der damit den Herrn Otto von Alhaus, Herrn zu Ottenstein belehnte. Seit der Gütertheilung zwischen der Abtissin und dem Capitel der Damen und Canoniker

<sup>1</sup> Vergleiche Zeitschrift 49, Seite 121, Absatz 4.

<sup>2</sup> Vergleiche Zeitschrift 49, Seite 130, Absatz 2.

<sup>3</sup> Vergleiche Zeitschrift 48, Seite 166 f. und 49, Seite 122, 143.

<sup>4</sup> Tibus, Gründungsgeschichte, Seite 1080 f.; Zeitschrift 52, Seite 1 ff.

<sup>5</sup> Inschriften über den Kirchenthüren.

<sup>6</sup> Generalvikariats-Archiv. — Mittheilung des Kaplan f. Tenhagen. Tibus, Gründungsgeschichte, Seite 1091, 1108, 1276.

stand eine Pröbstin dem Capitel vor; sonstige Aemter waren das der Dechantin, Kellnerin und Küsterin. Einer der Canoniker war Pastor der Stifts-Immunität. Vögte des Stifts waren seit 1092 die Herren von Gemen. 1803 wurde das Stift aufgehoben. Die letzte Abtissin M. Th. von Zeil-Wurzach starb 1805. Die alte Stiftskirche (11. Jahrhundert) ist noch vorhanden.<sup>1</sup>

Unter Mitwirkung der Abtissin Sophie von Limburg-Styrum wurde 1640 zu Vreden ein **Granzistauer-Kloster** gegründet. Mit demselben war seit 1677 eine Lateinschule bis zur »Logica« verbunden. 1803 wurde das Kloster aufgehoben. 1811 brannte es sammt Kirche und Gymnasium ab. Ein Königliches Progymnasium bestand 1820—1879.<sup>2</sup>

Die aus Oldenzaal vertriebenen **Clarissen** gründeten 1651 eine Niederlassung zu Vreden, in dem von ihnen angekauften von Vorden'schen Hause. Bei der Aufhebung (1803) waren 16 Nonnen vorhanden. 1811 brannte auch dieses Kloster ab.<sup>3</sup>

Vreden gehört zu den landtagsfähigen Städten. Wann es Wigbolds- oder **Stadtrechte** erhielt, ist nicht genau bekannt, aber doch sicher nicht vor 1241.<sup>4</sup> 1252 war das „Wigbolde“-Recht bereits vorhanden, und in diesem Jahre überträgt Erzbischof Conrad von Cöln dem Bischof Otto von Münster die Hälfte der Stadt, die also bisher ausschließlich unter Cöln gestanden hatte. Die geistlichen Angelegenheiten (abgesehen von der Stifts-Immunität) lagen von jeher in der Hand des Bischofs von Münster.<sup>5</sup>

Das älteste Stadtsiegel (Abdruck von 1255) zeigt den heiligen Petrus mit Schlüssel und Buch (Cöln), den heiligen Paulus mit Schwert und Buch (Münster), zwischen beiden eine Säule, Umschrift: Sigillum civitatis de Vrethen. Außer diesem sind noch zwei andere städtische Siegel aus späterer Zeit bekannt. Die Stadt war bei den Landfriedens- und Städte-Bündnissen betheilt und Mitglied des Hansabundes.<sup>6</sup>

Vreden wurde 1252 befestigt, damals mit Wall und Planken, später mit Mauer, Wall und 2 Gräben. Bischof Otto III. ließ um 1398 an Stelle der »luntener porte« auf dem Außenwall eine neue Burg erbauen, die 1652 dem Einsturz nahe war und 1699 in Besitz der familie von Nahmen kam, welche auf dem Burghügel das noch stehende Haus errichtete. Einen Burgmannsitz hatten mehrere familien, so werden 1548 als borgmans (der Stadt) genannt Jost von Vorden, Stephan von Sulen und Jürgen von Twickel.<sup>7</sup>

Die Stadt 1524 von Reinald von Geldern erobert und verbrannt, 1597 wieder von den Gelderischen angegriffen, 1598 nach ihrem Abfall an den Grafen von der Mark von Bischof Otto wieder erobert, die Rädelsführer hingerichtet. In der Stiftsfehde war Vreden im Besitz des Grafen Johann von Hoya, 1453 im Juli von seinen Gegnern nur vorübergehend erobert, 1455 von denselben (dem Bischof von Utrecht und dem Herzog von Geldern) vergebens belagert. 1588 das Kirchspiel von den Holländern geplündert, 1598 die Stadt von den Spaniern eingenommen. 1599 herrschte

<sup>1</sup> Quellen für die Geschichte des Stifts sind fast alle oben allgemein für Vreden genannten; betr. Kirche vergleiche Zeitschrift 54, 191.

<sup>2</sup> und <sup>3</sup> K u m a n n, Die landtagsfähigen Städte des Stifts Münster: Vreden.

<sup>4</sup> Vergleiche Zeitschrift 48, 164.

<sup>5</sup> Wilmans, a. a. O. Nr. 545. — Vergleiche Erhard, Regesten Nr. 2407 und Graf von Landsberg, a. a. O. Seite 80.

<sup>6</sup> Die Westfälischen Siegel des Mittelalters, Heft II. von G. Tumbült. — Niefert, Urkunden-Sammlung, III. Seite 86, 399, 461, 525.

<sup>7</sup> Wilmans, Urkundenbuch, Nr. 545. — Geschichtsquellen des Bisthums Münster, 1. Band von Fischer, Seite 80. — Mittheilung des Freiherrn M. von Spieffen.

die Pest. Im 30jährigen Kriege 1623 von den Kaiserlichen eingenommen, bald aber (1633) von den Hessen besetzt, welche dort verblieben bis zum Ende des Krieges, trotz der Belagerung durch die Kaiserlichen 1645. Calvinistische Neuerungen hatten 1649 mit dem Abzuge des Predigers ein Ende.<sup>1</sup> 1811 brannte fast die ganze Stadt ab, nebst allen Präbendalhäusern der Kanoniker und dem Dach der Kirche und des Thurmes; abermals verbrannte 1857 fast die ganze Stadt.<sup>2</sup>

Walbert, der Enkel des Sachsenführers Widukind, fand um 890 zu Vreden seine Ruhestätte; der Billunger Graf Wichmann, 1016 ermordet, wurde zu Vreden „bei seinen Vätern“ begraben. Erzbischof Siemar von Bremen-Hamburg 1085 mit der Abtei Vreden von Kaiser Heinrich IV. belehnt († 1101), erhielt in der vielleicht von ihm erbauten Stiftskirche ein Ehrendenkmal.<sup>3</sup>

<sup>1</sup> Wie eingreifend dieselben waren, beweist der Umstand, daß im Jahre nach Verbot des öffentlichen Gottesdienstes (1650) 62 Personen aus Vreden in der neuerrichteten reformirten Kirche zu Recken (Pf. Eibergen) das Abendmahl empfangen; viele Reformirten wanderten aus, unter ihnen die Vorfahren des holländischen Ministers von Karnebeck.

<sup>2</sup> Pontanus, Historia Geldriae. — Fischer, a. a. O., Seite 148, 159, 220, 230 f., 261, 282. — Geschichtsquellen, 3. Band von Janssen, Register: Vreden. — Kumann, a. a. O., Staatsarchiv zu Münster.

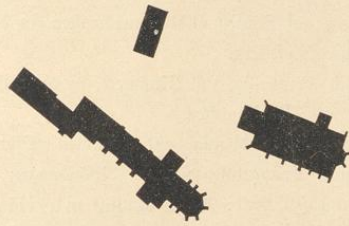
<sup>3</sup> Zeitschrift 54, Seite 191 ff.



Siegel des Stifts Vreden von 1220, im Staatsarchiv zu Düsseldorf, Kurköln 511.

Umschrift: Sigillum eccle beate felicitatis in frehde . . .

(Vergleiche: Westfälische Siegel III. Heft, Tafel 112, Nummer 4.)



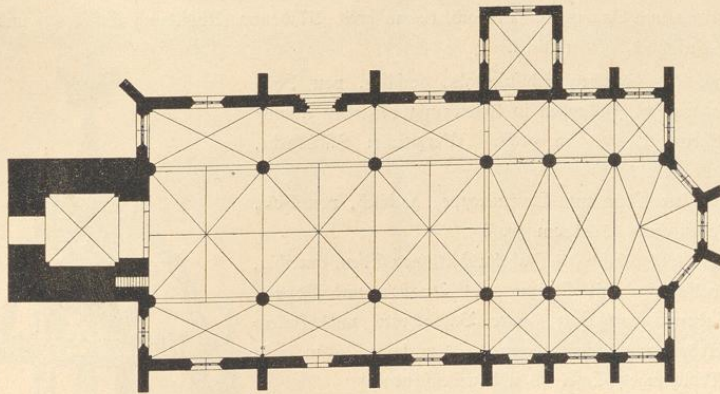
1 : 2500

Situation der Pfarr- und Stiftskirche nebst Klostergebäuden.

## Denkmäler-Verzeichniß der Gemeinde Vreden.

### I. Stadt Vreden,

14 Kilometer westlich von Uhaus.

a) **Pfarrkirche**<sup>1</sup>, katholisch, romanisch, gothisch und spätgothisch,

1 : 400

dreischiffige, dreijochige Hallenkirche; Chor dreischiffig, zweijochig mit  $\frac{5}{8}$  Schluß; die Seitenschiffe des Chores um ein Joch nach Osten verlängert. Sakristei auf der Nordseite. Westthurm romanisch, in 6 Geschossen<sup>2</sup>, mit Eisener, rundbogigen Blendarkaden, Rund- und Spitzbogenfriese; die oberen Geschosse von Backstein; im zweiten Geschosse zwei zweitheilige, rundbogige Öffnungen nach der Kirche, die südliche vermauert mit Theilungssäulchen. Strebpfeiler mit Spitzverdachungen.

<sup>1</sup> Die evangelische Kirche ist neu. — Lübke, Westfalen, Seite 289. — Loth, Deutschland, Seite 608. — Otte, Kunstarchäologie, Band II, Seite 432.

<sup>2</sup> Das oberste Geschoss ist neu.

Eudorff, Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen, Kreis Uhaus.

Kreuzgewölbe mit Rippen und Schlüsselsteinen, die des Mittelschiffes achttheilig, zwischen spitzbogigen Längsgurten, auf Säulen und Wanddiensten, in der Sakristei auf Konsolen; im Thurm mit Graten auf Eckpfeilern.

Fenster spätgotisch, dreitheilig, mit Maßwerk, in der Sakristei zweitheilig. Schallböcher zweitheilig, rundbogig mit Mittelsäulchen.

Nordportal<sup>1</sup> romanisch, rundbogig, mit Ecksäulen, Pflanzen- und Figurenschmuck; im Tympanon Salvator und Evangelistenzeichen. (Abbildungen Tafel 40 und 41.) Südliches Schiffportal spitzbogig, mit Inschrift: *Anna domini m<sup>o</sup> c<sup>o</sup> l<sup>o</sup> iiii (1504) ultia april'*; daneben Rest eines romanischen Portales: Tympanon mit Lamm Gottes, 59 cm lang. Südliches Chorportal gerade geschlossen, mit Konsolen und Inschrift: *Anna dni m<sup>o</sup> cccc lxxiii (1473)*. Westportal rundbogig, einfach.

Taufstein, Frührenaissance (16. Jahrhundert); Fuß und Schaft neu; Becken achteckig, mit Reliefs: Verkündigung, Johannes, Adam und Eva, Selbtritt, Taufe Christi, Felicitas, Saulus, Georg; 0,39 m hoch, 0,96 m Durchmesser. (Abbildung Tafel 42.)

Klappaltar<sup>2</sup>, spätgotisch (16. Jahrhundert), von Holz, Antwerpener Arbeit<sup>3</sup>, mit Doppelflügeln, gemalt und geschnitten, mit Darstellungen aus dem alten und neuen Testamente. 4,60 m hoch, geschlossen: 2,70 m breit. (Abbildungen Tafel 43 bis 45.)

2 Chorstühle<sup>4</sup>, Reste, spätgotisch (16. Jahrhundert), einreihig, sechsitzig. Vier Wangen mit Reliefs: Petrus und Paulus, 0,63 m hoch, 0,29 m breit, Madonna (Abbildung Tafel 47) und Georg, 0,75 m hoch, 0,54 m breit.

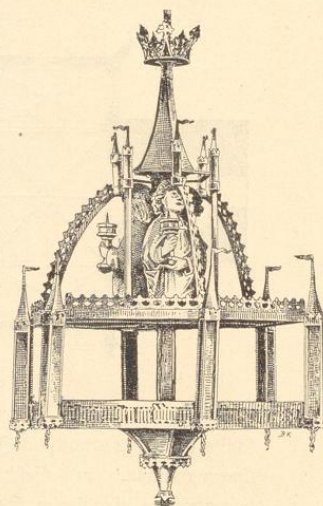
2 Thürlflügel des südlichen Schiffportals, gotisch, von Holz, quadratische Füllungen in kreisförmig verzierten Rahmhölzern, 2,43/0,77 m groß. (Vergleiche: Stiftskirche, Seite 87.)

6 Stülpungen der Thür zur Thurmterrasse, gotisch, von Holz, faltenform, 45/25 cm groß.

Kronleuchter<sup>5</sup>, spätgotisch (15. Jahrhundert), von Eisen, einreihig, zwölfarmig; mit Christus, 11 Aposteln und Doppelmadonna von Holz, unter Baldachinen und Fialenbekrönung; Inschrift erneuert. 4 m hoch, 2,65 m breit. (Abbildungen Tafel 46 und nebenstehend.)

Kronleuchter<sup>6</sup>, gotisch, von Bronze, zweireihig, zwölfarmig, 0,96 m hoch, mit Blattwerk und figur.

Kreuz, gotisch, von Holz, 1,53 m hoch, 1,15 m breit. (Abbildung Tafel 47.)



<sup>1</sup> Lübbe, Westfalen, Seite 289. — Eoh, Deutschland, Seite 608. — Otte, Kunstarchäologie, Band II, Seite 432.

<sup>2</sup> Lübbe, Westfalen, Seite 396. — Eoh, Deutschland, Seite 608. — Otte, Kunstarchäologie, Band II, Seite 748.

<sup>3</sup> Die Ursprungsmerkmale (Hände und Wappen) sind bei der Wiederherstellung entfernt worden!

<sup>4</sup> Lübbe, Westfalen, Seite 403. — Eoh, Deutschland, Seite 608. — Otte, Kunstarchäologie, Band I, Seite 290.

<sup>5</sup> Lübbe, Westfalen, Seite 398 und 420. — Eoh, Deutschland, Seite 608. — Hefener und Alteneegg, Eisenwerke I, Tafel 34 und 35. — Organ für christliche Kunst 1890, Seite 306.

<sup>6</sup> Vergleiche: Eudorff, Kreis Dortmund-Stadt, Seite 39, Tafel 30.

4 Reliefs und 8 Figuren von 2 Seitenaltären, Renaissance (17. Jahrhundert), von Stein: Auferstehung Christi,  $1,06/0,61$  m groß, Grablegung Christi,  $0,50/0,44$  m groß, Himmelfahrt Mariä,  $1,04/0,61$  m groß, Krönung Mariä,  $0,65/0,49$  m groß, vier Evangelisten und vier Nothelfer,  $0,60$  m und  $0,65$  m hoch.

Madonna, gotisch (15. Jahrhundert), von Holz, sitzend,  $0,91$  m hoch. (Abbildung Tafel 48.)

7 Apostel<sup>1</sup>, spätgotisch, von Holz, etwa  $2,50$  m hoch; auf Konsolen von Holz, die der Petrusfigur mit musizierenden Engeln,  $36$  cm hoch, der Paulusfigur mit Enthauptung Pauli,  $46$  cm hoch. (Abbildungen Tafel 42.)

Katharina, spätgotisch (15. Jahrhundert), von Holz,  $1,32$  m hoch. (Abbildung Tafel 48.)

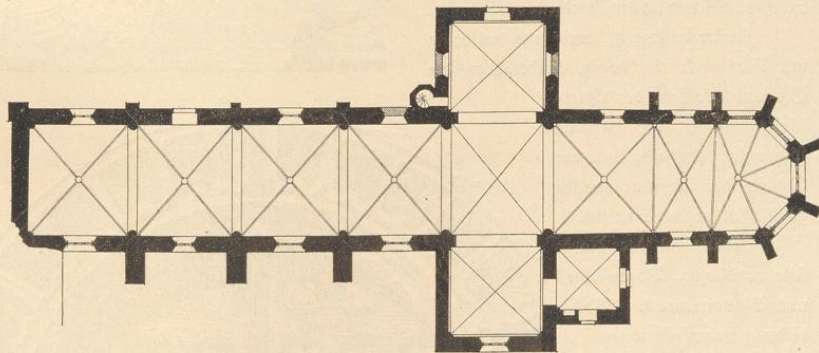
Kasel<sup>2</sup>, gotisch, gestickt, mit Pietä und Heiligen;  $0,65$  m breit,  $1$  m hoch, Stab  $21$  cm breit. (Abbildung Tafel 49.)

Kasel<sup>3</sup>, gotisch, gestickt, im Gabelkreuz Altarsakrament, Madonna und Heilige;  $0,54$  m breit,  $1,16$  m hoch, Stab  $16$  cm breit. (Abbildung Tafel 49.)

4 Levitenrockstäbe<sup>4</sup>, spätgotisch, gestickt, mit 20 Heiligen,  $11$  cm breit. (Abbildung Tafel 50.)

Glocken, neu.

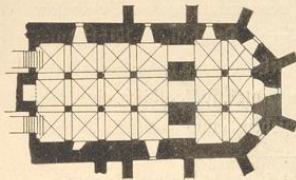
b) Stiftskirche<sup>5</sup>, katholisch, romanisch, früh- und spätgotisch,



1:400



Längenschnitt der Krypta.



einschiffig, vierjochig, mit Querschiff; Chor zweijochig mit  $\frac{3}{8}$  Schluß; Sakristei an der Südseite;

<sup>1</sup> Loß, Deutschland, Seite 608. — 1900 um 3 vermehrt.

<sup>2</sup> Katalog der Ausstellung des Alterthumsvereins, Münster 1879, Nummer 1680.

<sup>3</sup> Desgleichen, Nummer 1682.

<sup>4</sup> Desgleichen, Nummer 1674.

<sup>5</sup> Lübke, Westfalen, Seite 65. — Loß, Deutschland, Seite 608. — Otte, Kunstarchäologie, Band I, Seite 60; Band II, Seite 217. — Otte, romanische Baukunst, Seite 608.

Krypta<sup>1</sup> unter dem Chor, dreischiffig, vierjochig, deren Chorraum dreischiffig, zwei jochig mit abgechrägten Ecken und halbrunder Apsis. Treppentürmchen an der Westseite des nördlichen Querschiffs. Dachreiter.

Kreuzgewölbe mit Rippen und Schlüsselsteinen im Schiff und Chor, zwischen rundbogigen Quergurten im Schiff, auf Wandpfeilern und Diensten, Konsolen und Eckpfeilern; im Querschiff mit Graten auf Eckpfeilern zwischen Quergurten und Blendbogen; in der Sakristei mit Graten auf Eckpfeilern; in der Krypta mit Graten auf Pfeilern, Säulen und Wandvorlagen zwischen Längs- und Quergurten.

Strebepfeiler an Chor und Südseite des Schiffes. Eisen an der Nordseite des Schiffes.

Fenster spitzbogig, zwei- und dreitheilig mit Maßwerk; rundbogig, eintheilig an der Ost- und Westseite des Querschiffs und in der Krypta; spitzbogig, eintheilig an der Ostseite der Krypta; gerade geschlossen in der Sakristei.

Portale an der Nordseite rundbogig, Bogensteine<sup>2</sup> mit Blattornament. (Abbildung nebenstehend.)

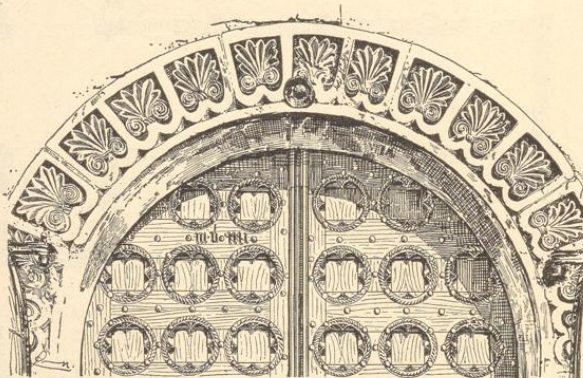
Südeingang der Sakristei vermauert, innerer Bogenstein mit Drachen. (Abbildung nebenstehend.)

2 Chorstühle<sup>3</sup>, spätgotisch, einreihig, sieben- und achtzig, ohne

<sup>1</sup> Lübke, Westfalen, Seite 63. — Eoh, Deutschland, Seite 608. — Otte, Kunstarchäologie, Band II, Seite 200 und 217. — Otte, romanische Baukunst, Seite 200.

<sup>2</sup> Die des Querschiffportals sind neu.

<sup>3</sup> Lübke, Westfalen, Seite 403. — Eoh, Deutschland, Seite 608. — Otte, Kunstarchäologie, Band I, Seite 290.



1:10



1:10

- Verdachung mit späteren Zuthaten, die Wangen mit figürlichen Darstellungen, die Füllungen der Vorder- und Rückwände mit Falten- und Rankenwerk. 5,18 m und 5,88 m lang, je 1,47 m breit. (Abbildungen Tafel 54 und 55.)
- 2 Thürlügel des nordwestlichen Portals, gothisch, von Holz; quadratische Füllungen in kreisförmig verzerrten Rahmhölzern, mit Jahreszahl: m u r r r i (1531); 2,14 m hoch, je 0,44 m breit. (Abbildung Seite 86.)
- Inskriptionsplatte<sup>1</sup>, an der Nordseite des Schiffs, romanisch, von Stein; Inschrift und Rankeneinfassung gravirt; 0,98 m lang, 0,47 hoch. (Abbildung Tafel 59.)
- Grabsteinplatte (Alheidis), gothisch, von 1387; figur, Wappen und Inschrift gravirt; 2,15 m lang, 0,98 m breit. (Abbildung Seite 92.)
- Grabsteinplatte (Rethberch), Renaissance, von 1579; Inschrift und 5 Wappen von Bronze; 2,32 m lang, 1,09 m breit.
- Pieta, Renaissance, von Holz, 89 cm hoch.
- Matthias, spätgothisch, von Holz, 96 cm hoch. (Abbildung Tafel 48.)
- Gabriel, spätgothisch, von Stein, 40 cm hoch. (Abbildung Tafel 48.)
- Monstranz<sup>2</sup>, gothisch, von Silber vergoldet; Fuß sechsseitig, ausgeschweift; Knauf mit sechs rautenförmigen Knöpfen und Maßwerk, Fialen- und Maßwerkaufbau. 64 cm hoch. (Abbildung Tafel 48.)
- Vortragkreuz<sup>3</sup>, spätgothisch, von Silber, zum Theil vergoldet, mit durchbrochenen Vierpaßendigungen und Blatteinfassung; 45 cm hoch, 32 cm breit. (Abbildung Tafel 57.)
- Reliquienkreuz<sup>4</sup>, spätgothisch, von Kupfer, vergoldet, gravirt, mit Vierpaßendigungen. 32 cm hoch, 21 cm breit. (Abbildung Tafel 57.)
- Reliquienmonstranz, frühgothisch, von Silber, vergoldet, Fuß rund, Knauf gerippt; Behälter Bergkrystall, elliptisch zugespitzt, mit Blatteinfassung; Deckel mit Kreuz, spätgothisch. 35 cm hoch. (Abbildung Tafel 58.)
- Reliquienmonstranz, gothisch, von Silber, vergoldet, sechsseitig, Strebepfeiler-Aufbau mit Fialen, Helm mit Kreuzendigung. 35 cm hoch. (Abbildung Tafel 58.)
- Reliquienbehälter<sup>5</sup>, frühgothisch, von Silber, vergoldet, liegender Bergkrystall mit Blatteinfassung, auf 4 Füßen. 17,5 cm lang, 11,5 cm hoch. (Abbildung Tafel 57.)
- Reliquienbehälter, spätgothisch, von Silber, vergoldet; Fuß und Knauf sechsseitig mit Blattwerk; Straußenei mit Einfassung; Deckel mit Pelikan; 32 cm hoch. (Abbildung Tafel 58.)
- Reliquienhand, frühgothisch, von Kupfer, vergoldet, mit Bergkrystall; 24 cm hoch. (Abbildung nebenstehend.)



<sup>1</sup> Zeitschrift für Geschichte und Alterthumskunde Westfalens, Band I, Seite 143.

<sup>2</sup> Katalog der Ausstellung des Alterthumsvereins, Münster 1879, Nummer 356. — Otte, Kunstarchäologie, Band I, Seite 292. — Vergleiche oben: Nienborg, Seite 52, Tafel 20.

<sup>3</sup> Katalog der Ausstellung des Alterthumsvereins, Münster 1879, Nummer 463.

<sup>4</sup> Desgleichen, Nummer 469.

<sup>5</sup> Desgleichen, Nummer 434.

<sup>6</sup> Desgleichen, Nummer 980.

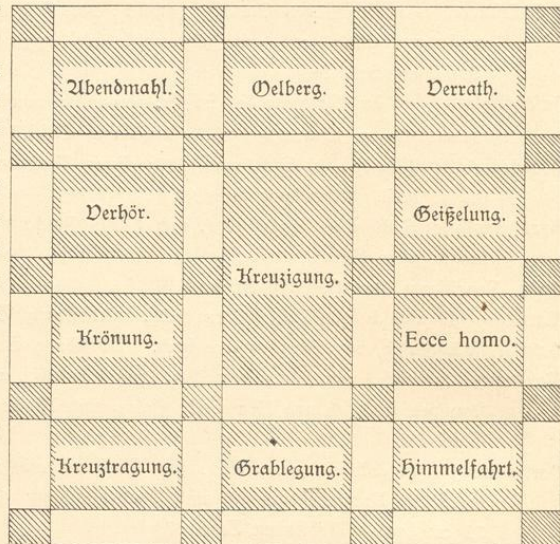
Kostendose, romanisch, von Elfenbein, oval; Beschlag von Kupfer, vergoldet; 6 cm lang und hoch, 5 cm breit. (Abbildung Tafel 46.)

Kostendose, gothisch, von Elfenbein, rund; Beschlag von Silber. Deckelknopf 18. Jahrhundert. 5 cm hoch, 6 cm Durchmesser. (Abbildung Tafel 46.)

Malerei des Gewölbes im Ostjoch des Schiffes, spätgothisch, Reste, mit figürlichen Darstellungen und Rankenwerk. (Abbildung Tafel 59.)

Kasel<sup>1</sup>, gothisch, von Sammt, mit Perlenstickerei und Silberblechornamenten. Eichenbaum mit Christus, 2 Donatoren, 7 Tugenden, Löwe und Pelikan. 1,12 m hoch. (Abbildung Tafel 56.)

Hungertuch<sup>2</sup>, Renaissance, von 1619, von Leinen, Filzarbeit, mit 11 Darstellungen aus dem Leben Christi, 4 Evangelistenzeichen und 16 Wappen; Inschrift im Mittelfeld mit Jahreszahl; etwa 4,80 m lang und breit. (Abbildungen neben- und nachstehend.)



1:50



Verrath des Judas 1:10.

<sup>1</sup> Katalog der Ausstellung des Alterthumsvereins, Münster 1879, Nummer 1710. — Vergleiche: Ludorff, Kreis Minden, Mitra des Domes in Minden.

<sup>2</sup> Katalog der Ausstellung des Alterthumsvereins, Münster 1879, Nummer 1756. <sup>3</sup> Desgleichen, Nummer 517.

2 Altarleuchter<sup>3</sup>, gothisch, von Bronze, mit Ringen, 45 cm hoch.

2 Glocken mit Inschriften:

1. me fecit ciprianus crans jansz amstelodami anno 1754. 0,63 m Durchmesser.

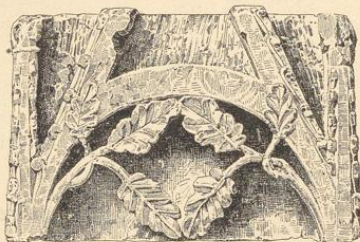
2. alexius et everardus petit me fuderunt anno 1797.

VOX MEA VOX  
eCCLesIae VOX  
DeI. (1797).

0,54 m Durchmesser.

c) **Pfarrhaus.**

Relief, Rest, romanisch, von Stein, mit Darstellung der Hölle und Inschriften: Hic habitat d . . . scordia luct. et ira . . . faciamus. 51/54 cm groß. (Abbildung Tafel 47.)



Sakramentshäuschen, Rest, gothisch, von Stein, 65/40 cm groß. (Abbildung nebenstehend.)

d) **Städtischer Besiß.**

Bürgermeisterstab, Renaissance, von Holz und Silber, mit Wappen, Figuren und Inschrift: A. D. 1579. 76 cm lang. (Abbildung nebenstehend.)

1:10

e) **Privatbesiß:**(Copenhagen)<sup>1</sup>

Madonna, gothisch, von Holz, 56 cm hoch. (Abbildung Tafel 60.)

Madonna, gothisch, von Thon, 9 cm hoch. (Abbildung nachstehend.)

Petrus, gothisch, von Holz, mit Jahreszahl 1501; 42 cm hoch. (Abbildung Tafel 60.)

Leuchter, romanisch, von Bronze, 9 cm hoch. (Abbildung Seite 13.)

Mörser, Renaissance, von Bronze, mit Fries und Markenschild; Inschrift mit Jahreszahl 1569. 17 cm hoch. (Abbildung nachstehend.)



Tafelgemälde, Rest eines Flügel-Altars, spätgothisch, mit Darstellung einer Heiligenlegende; auf der Rückseite Engelfiguren. 1,06 m hoch, 0,76 m breit. (Abbildungen Tafel 60.)

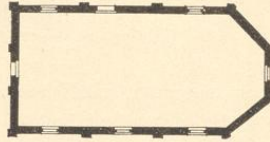
<sup>1</sup> Siehe: Anmerkungen Seite 16 und 60.

(Büh)

Kreuz<sup>1</sup>, gotisch, von Holz, mit Evangelistensymbolen in Vierpaßendigungen. 1,53 m hoch, 1,05 m breit. (Abbildung Tafel 61.)

## 2. Bauerschaft Lünten.

a) Kapelle, katholisch, Renaissance,

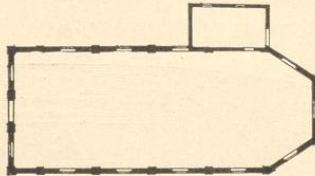


1 : 400

einschiffig mit  $\frac{3}{8}$  Schluß, Backsteinbau mit Eisenen, Dachreiter und Holzdecke. Fenster und Portale mit Korbhogen. Jahreszahl 1756 am Westgiebel.

## 3. Bauerschaft Mennelwick (Oldenkott).

Kapelle, katholisch, Renaissance,



1 : 400

einschiffig mit  $\frac{3}{6}$  Schluß. Sakristei an der Nordseite. Backsteinbau mit Eisenen, Dachreiter und Holzdecke.

Fenster mit Korbhogen.

Portal rundbogig, Sakristeieingang gerade geschlossen.

Katharina, gotisch, von Holz, 76 cm hoch. (Abbildung Tafel 61.)

## 4. Bauerschaft Ameloe.

Kapelle, katholisch, neu.

Selbdritt, gotisch, von Holz, 96 cm hoch. (Abbildung Tafel 61.)

2 Leuchter, gotisch, von Bronze, mit Ringen und sechsseitigem Schaft. 18,5 cm hoch.

Steinplatte, gotisch, mit Wappen und Jahreszahl: M<sup>o</sup> CCCC<sup>o</sup> XLIIII (1444). 93/38 cm groß.

<sup>1</sup> Angeblich aus dem Kloster Glane; siehe oben Seite 33 bis 35.

## 5. Bauerschaft Elletwick.

Kapelle, katholisch, Renaissance,

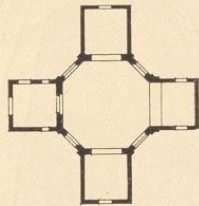


1 : 400

einschiffig mit  $\frac{3}{6}$  Schluß. Backsteinbau mit Dachreiter und Holzdecke.  
 Fenster und Portal flachbogig. Rundfenster im Chorschluß.  
 Chronogramm von 1720 über dem Portal.

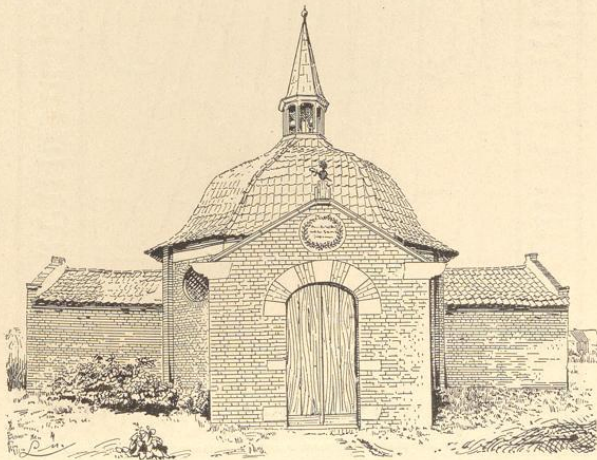
## 6. Bauerschaft Kleine Marst.

Kapelle, katholisch, Renaissance,



1 : 400

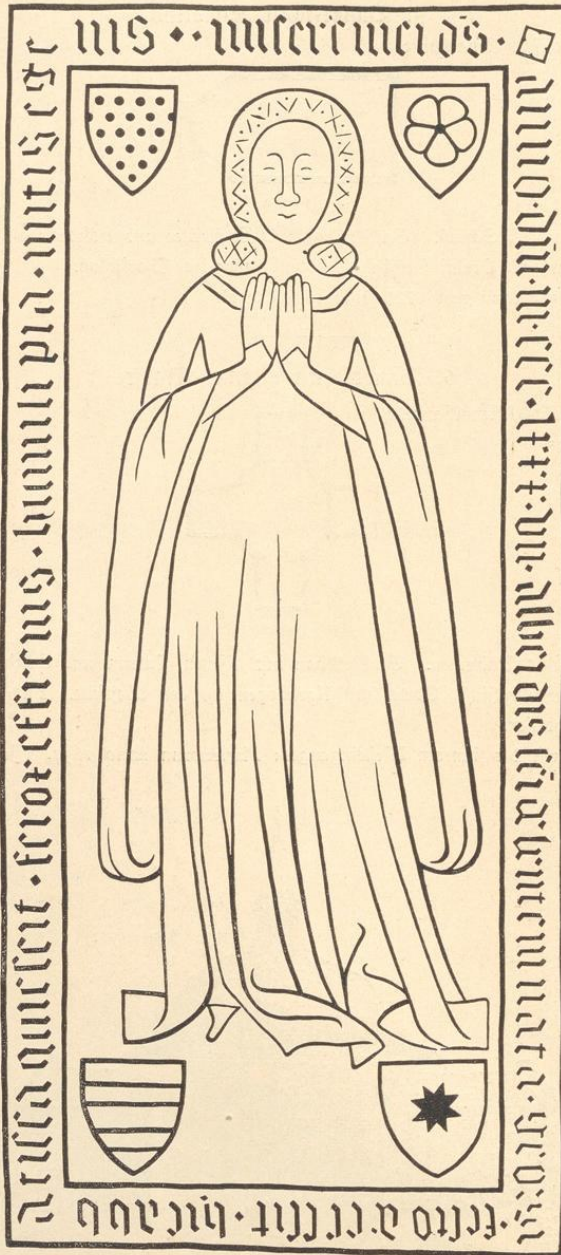
achtseitig mit 4 Anbauten. Backsteinbau mit Eisenen, Laterne und Holzdecken.  
 Fenster elliptisch. Portal mit Korbbogen an der Westseite. Süd- und Nordeingang  
 gerade geschlossen.  
 Inschrift des inneren Westeinganges: Marienbrun anno 1697. Jahreszahl 1697 am  
 Südeingang.



Westseite.

Ludorff, Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen, Kreis Ahaus.

13



1 : 10  
 Grabstein der Stiftskirche in Vreden. (Siehe Seite 87.)

Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen.

Kreis Mhans.



1.



Sichtdruck von B. Kühlen, M. Gladbach.

2.

Aufnahmen von A. Lubdoff, 1899.

Pfarrkirche:  
1. Nordostansicht; 2. Innenansicht nach Osten.

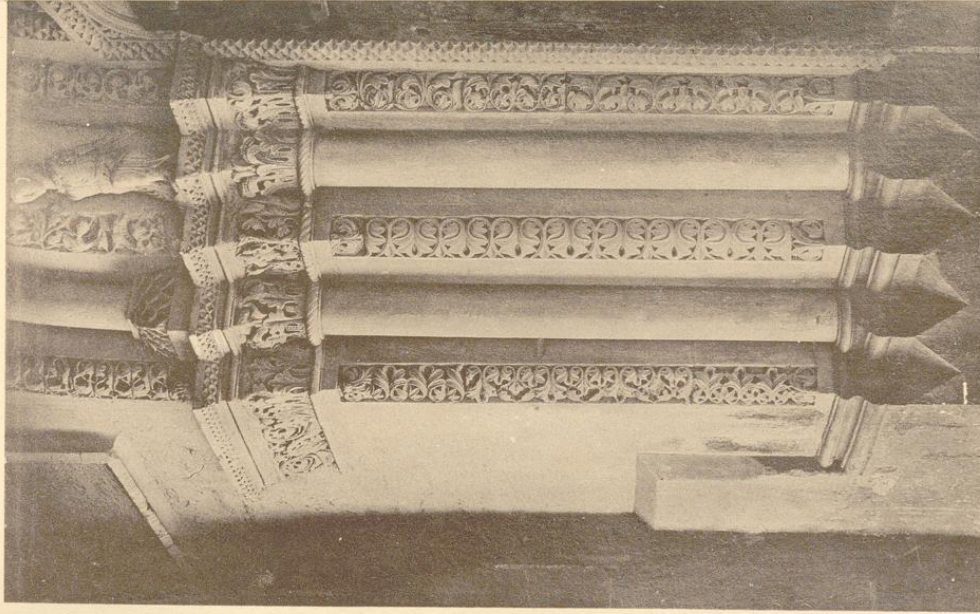
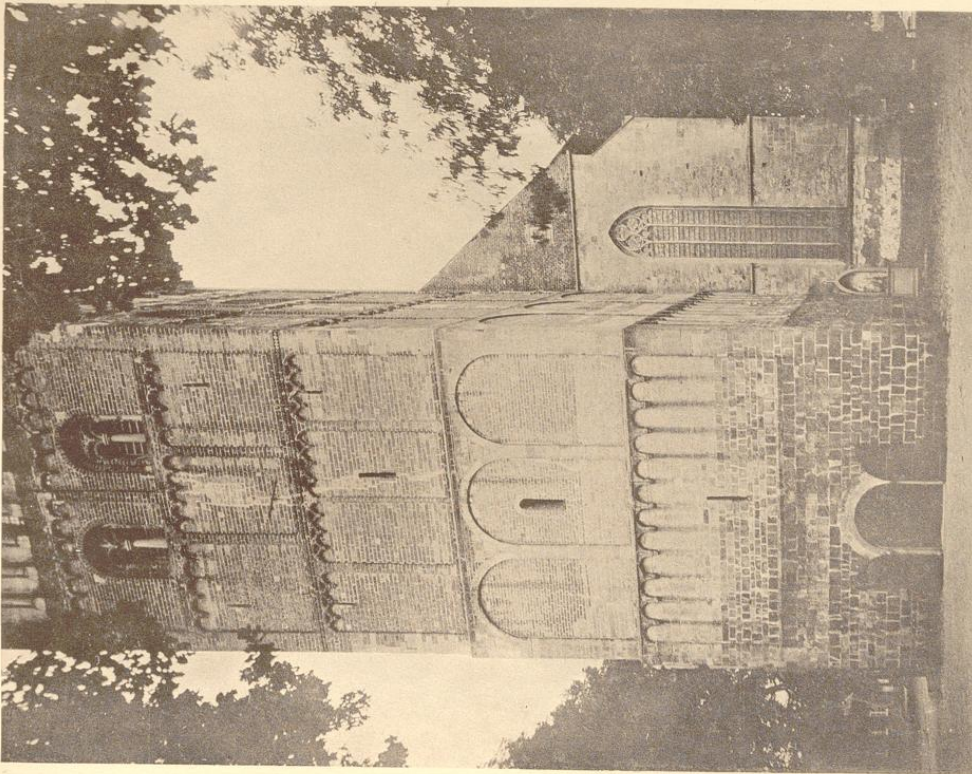




Dresden.

Bau- und Kunstdenkmäler von Weßfalen.

Kreis 21haus.



Eichhorn von B. Köhler, H. G. Buch.

1.

Pfarrkirche:

1. Westansicht; 2. Detail des Nordportals.

2.

Marquardt von A. S. Hoff, 1898.



Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen.

Kreis Mhaus.



1.



2.

Lithdruck von B. Kühlen, M. Gladbach.

Aufnahmen von M. Eudorff, 1899.

Pfarrkirche:

1. Tympanon und 2. Detail des Nordportals.



Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen.

Kreis Mhaus.



1.



Kichdruck von B. Kühn, M. Gladbach.

2.



Aufnahmen von H. Eudorff, 1899.

3.

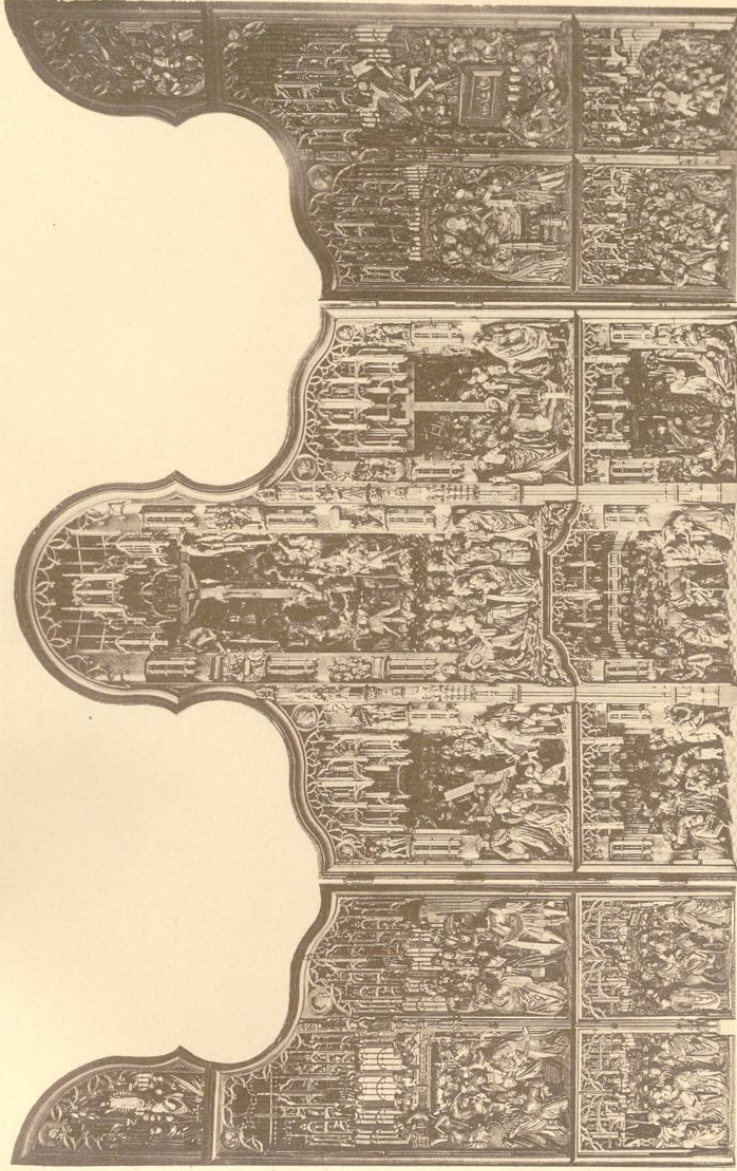
Pfarrkirche:  
1. Taufstein; 2. und 3. Konsolen.



Dresden.

Bau- und Kunstdenkmäler von Weisfaden.

Kreis Zions.



Ständruck von B. Kühn, M. Glabbech.

Aufnahmen von A. Kaborff, 1899

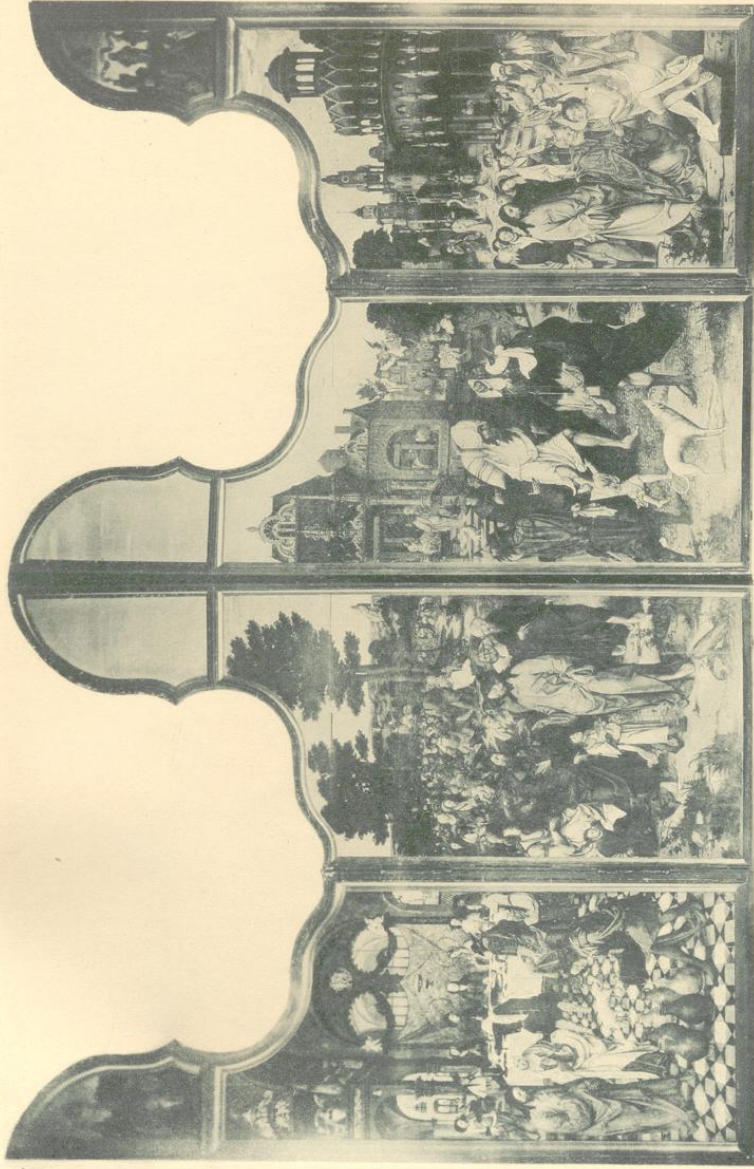
Pfarrkirche: Klappaltar.



Dresden.

Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen.

Kreis Althaus.



Klappaltar von B. Kühn, M. Glöckner.

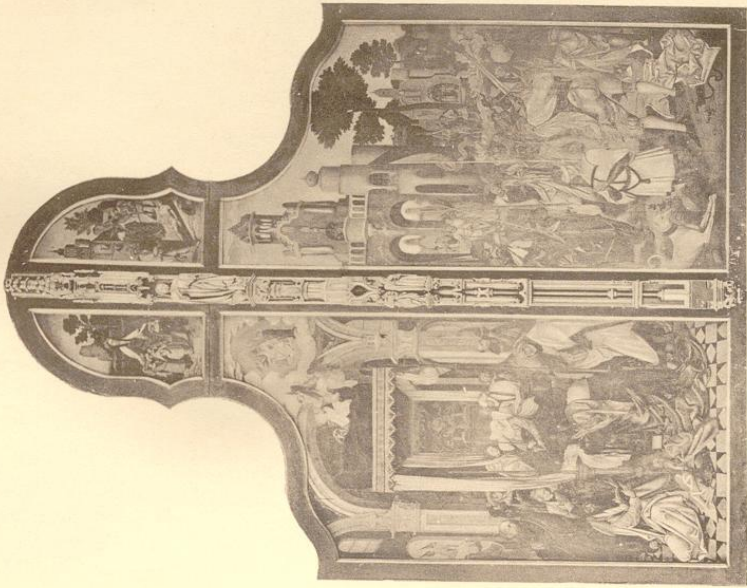
Aufnahmen von H. Kuboff, 1899.

Pfarrkirche: Klappaltar.

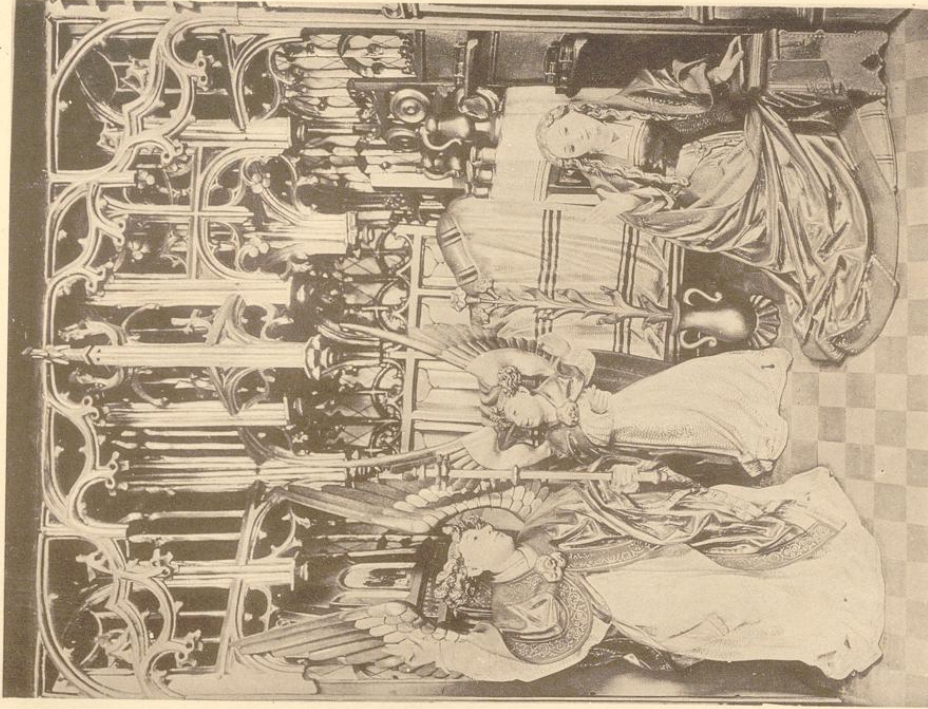


Dresden.

Bau- und Kunstdenkmäler von Weßfalen.



Kreis Thaus.



Aufsichten von A. Euboff, 1899.

Pfarrkirche:  
Klappaltar und Detail.



Lehrbuch von B. Kühler, II. Gladbach.

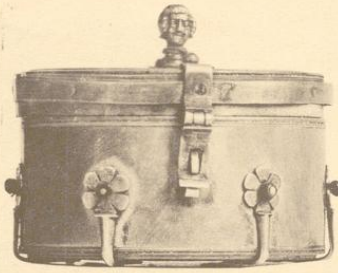


Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen.

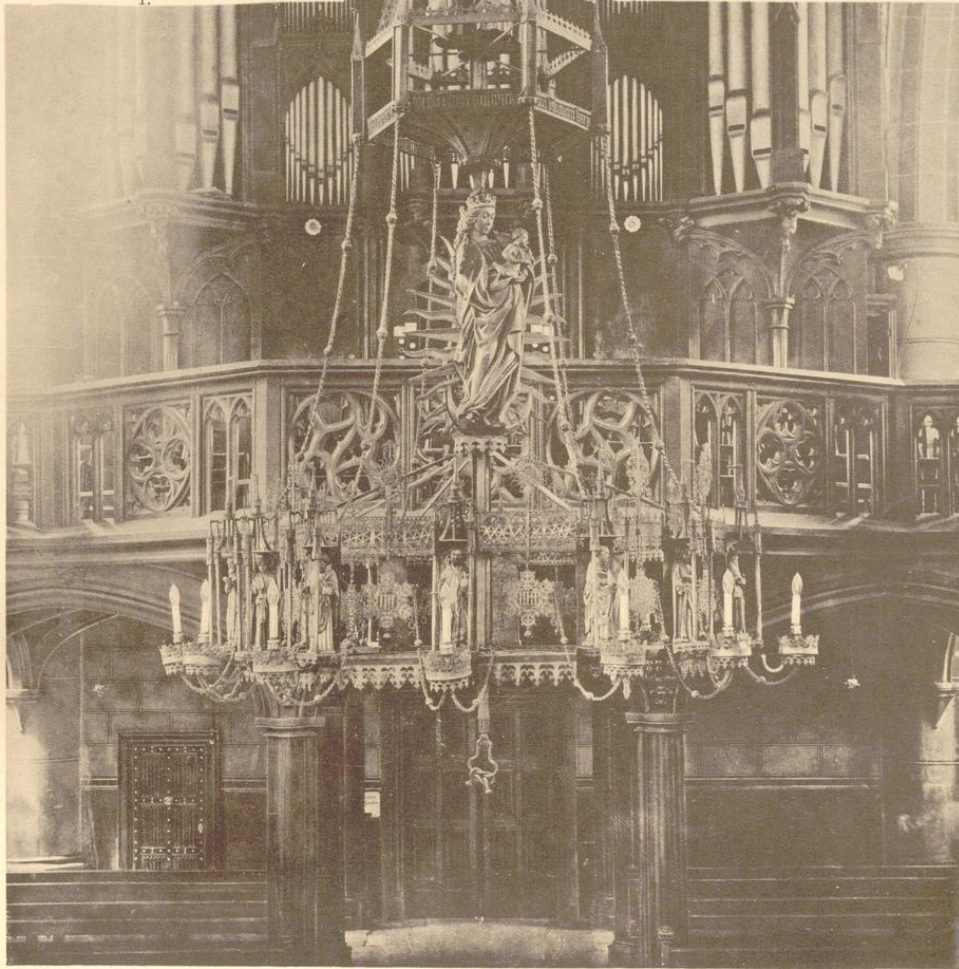
Kreis Rhans.



1.



2.



3.

Eichdruck von B. Kühlen, M. Glabbach.

Aufnahmen von H. Eudorff, 1899.

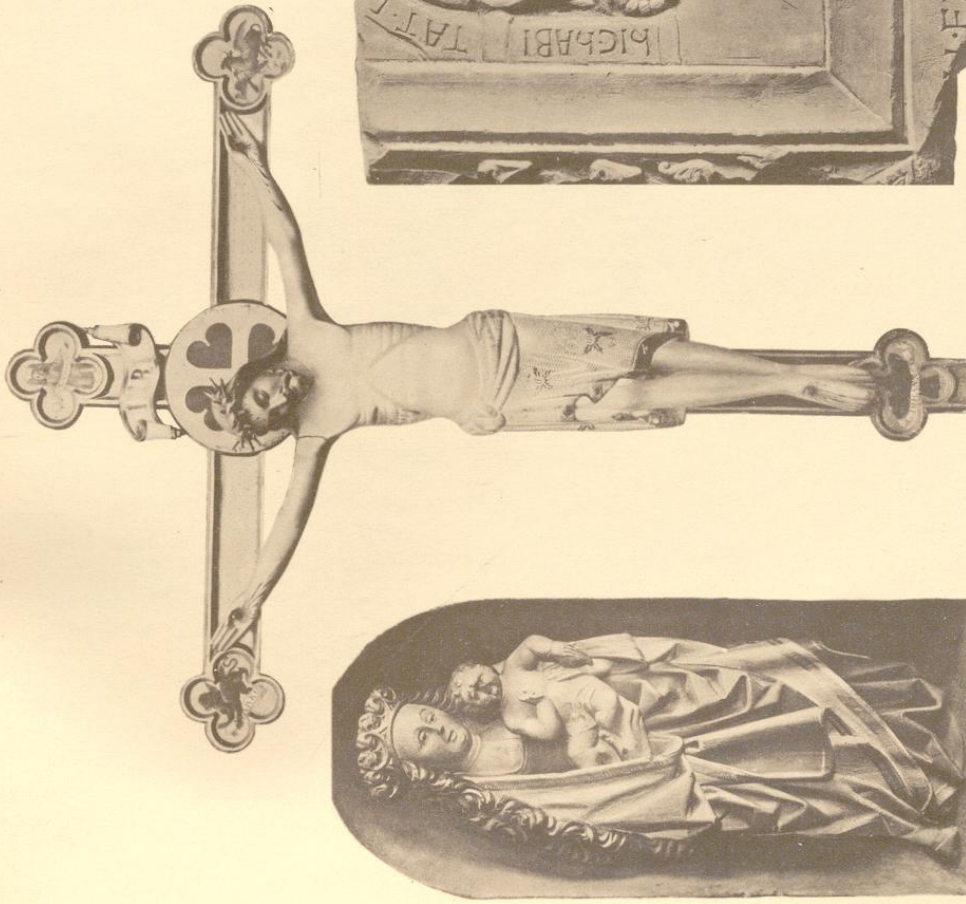
1. und 2. Stiftskirche, Hosienboxen;  
3. Pfarrkirche, Kronleuchter.



Dreden.

Bau- und Kunstdenkmäler von Weiskalen.

Kreis Rhous.



Schildbild von S. Klilien, M. Glabach.

1.

2.

Zufachmen von A. Ludorf, 1899.

3.

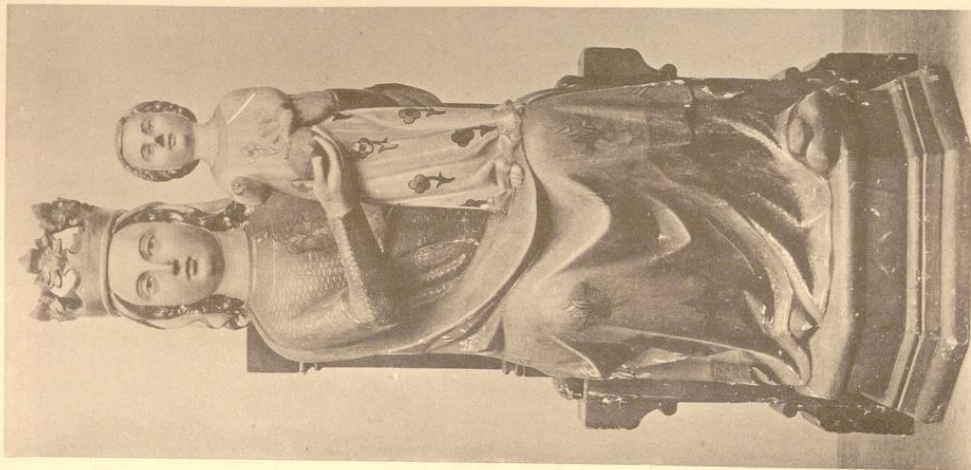
1. und 2. Pfarrkirche, Chorstuhl, Detail und Kreuz;

3. Pfarrhaus, Relief.



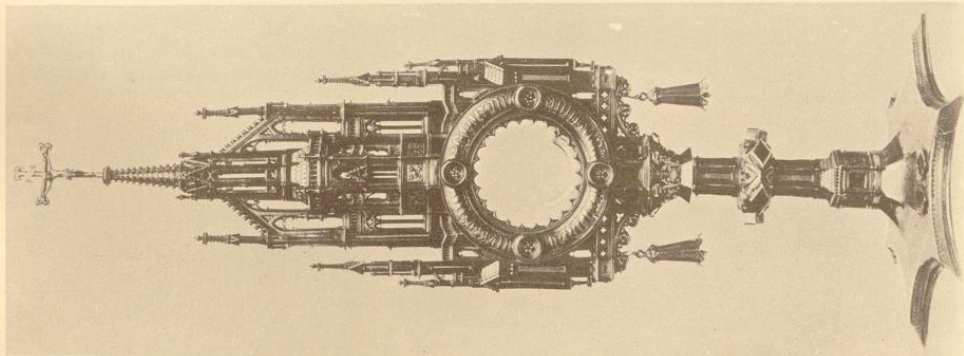
Dresden.

Bau- und Kunstdenkmäler von Weisfalen.



Einfluß von B. Köhler, M. Gubisch.

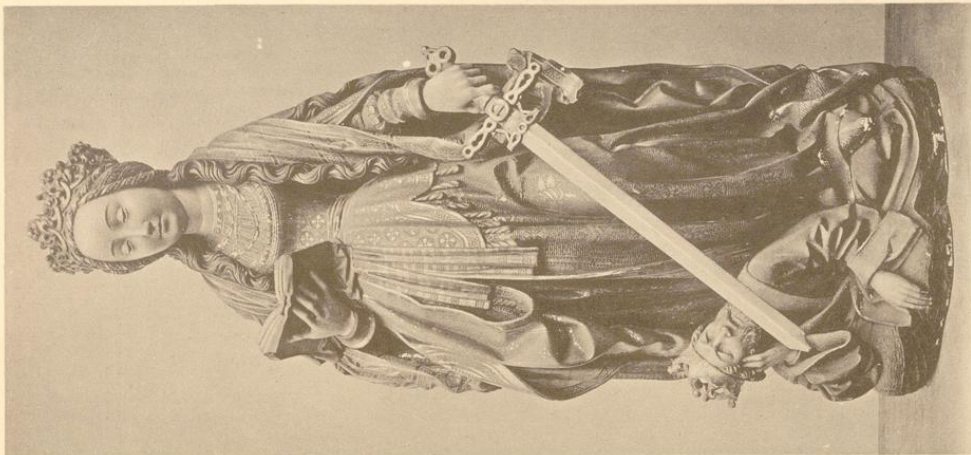
1.



2.

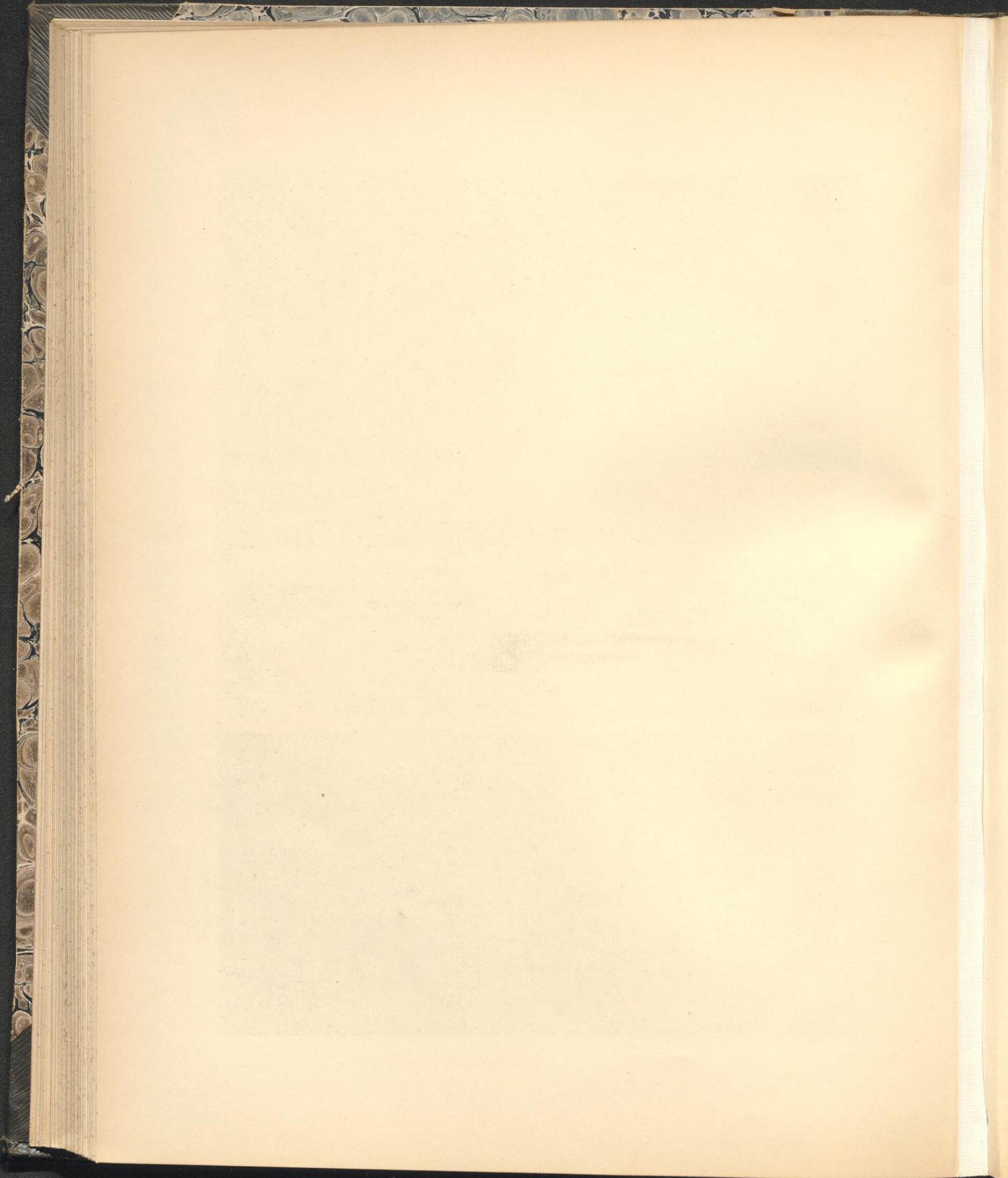
1. und 3. Pfarrkirche, Madonna und Katharina;  
2. Stiftskirche, Monstranz.

Kreis Thaus.



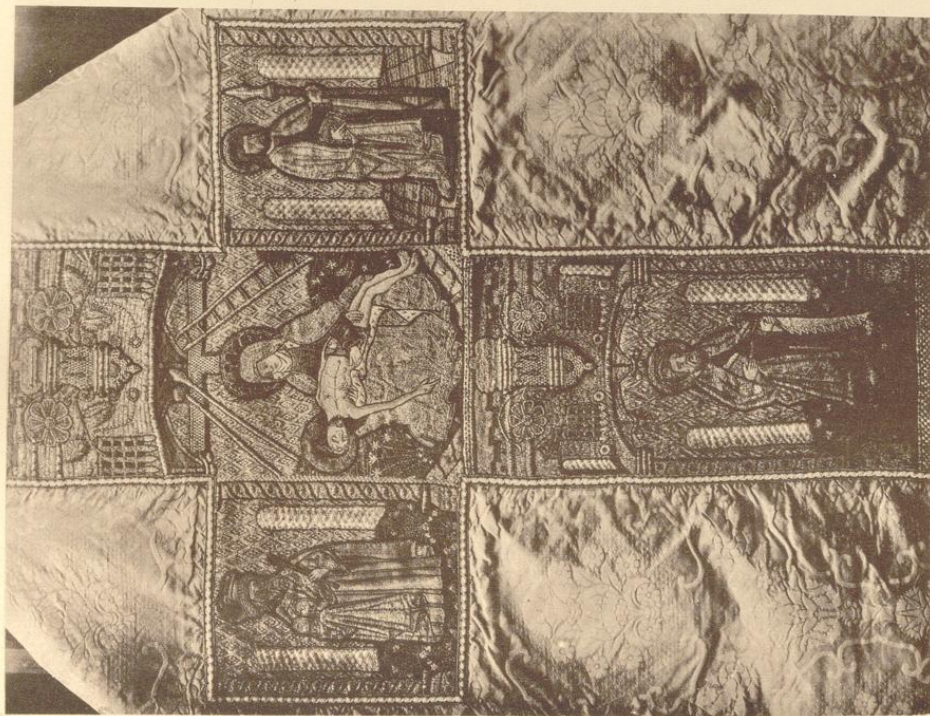
Aufschauen von A. Euborff, 1899.

3.



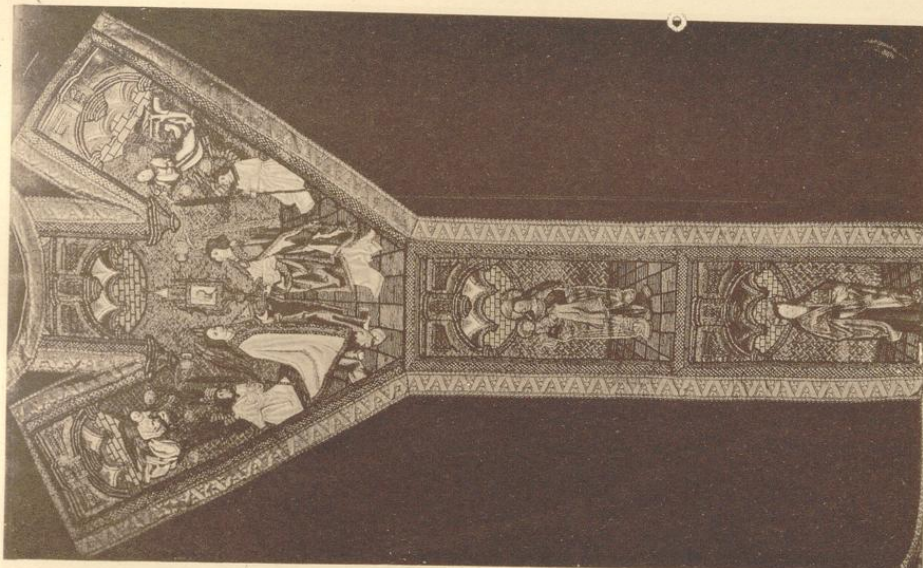
Dresden.

Bau- und Kunstdenkmäler von Weisfalen.



Leichtbrun von S. Kilians, III. Grabmal.

Kretz Alhaus.



Mariafahrten von A. Kadoff, 1898.

Pfarrkirche: Kaffeln.

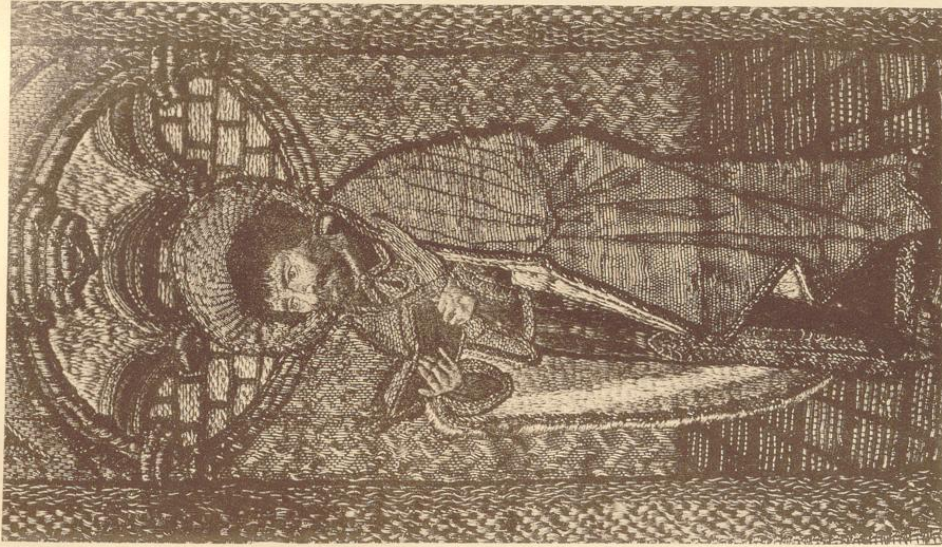


Dreden.

Bau- und Kampfdenkmäler von Westfalen.



Zeichnung von B. Kühn, H. Gubach.



Pfarrkirche: Levetenrodtstube.



Kreis Althaus.

Zufnahmen von A. Eibhoff, 1898.

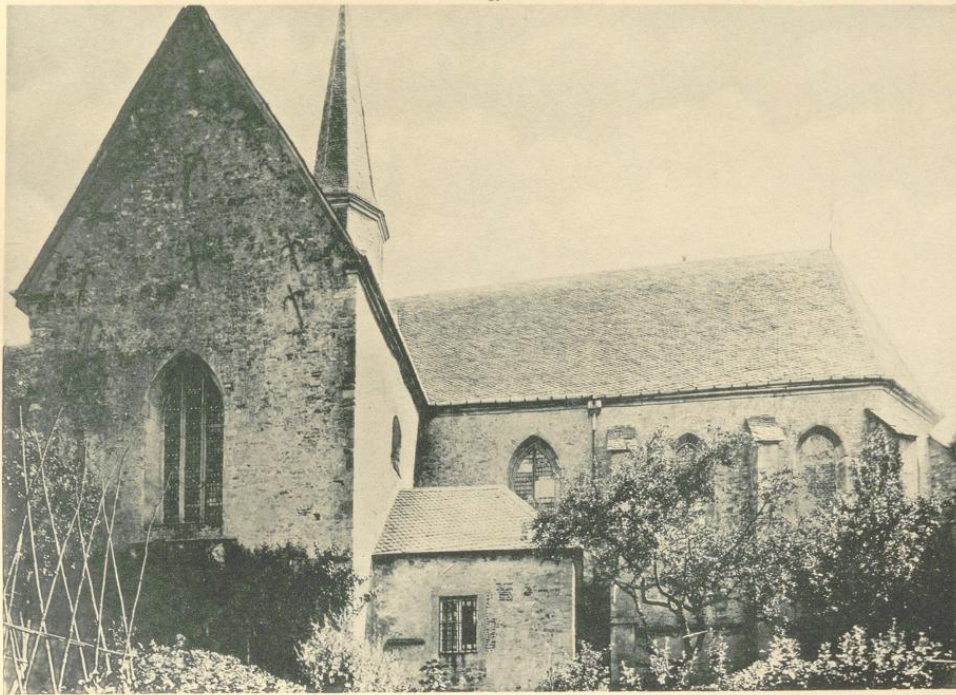


Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen.

Kreis Mhaus.



1.



2.

Lithdruck von B. Kühlen, M. Gladbach.

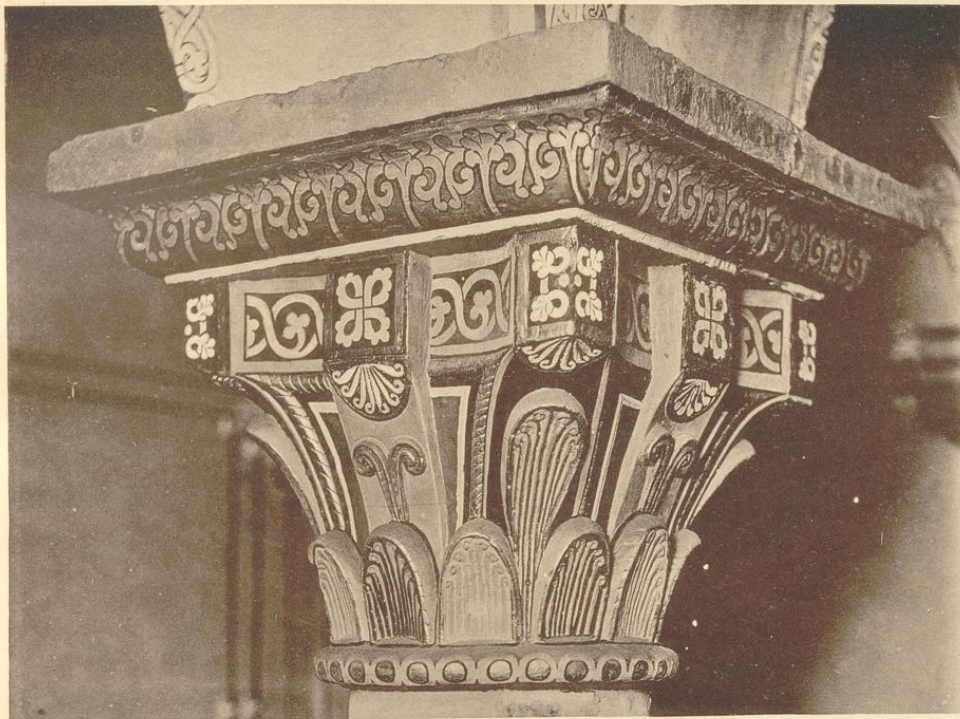
Aufnahmen von H. Ludoff, 1899

Stiftskirche:  
1. Nordostansicht; 2. Südostansicht.



Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen.

Kreis Rhans.



1.



2.

Eichdruck von B. Kühlen, M. Glabbach.

Aufnahmen von A. Ludorff, 1899.

Stiftskirche:  
Crypta, 1. Kapitell; 2. Innenansicht nach Westen.



Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen.

Kreis Rhans.



1.



2.

Lichtdruck von B. Kühlen, M. Glabbach.

Aufnahmen von H. Eudorff, 1899.

Stiftskirche:

1. Innenansicht nach Osten; 2. nach Nordwesten.



Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen.

Kreis Mhaus.



Eichdruck von B. Kühn, M. Glabbach.

Aufnahmen von H. Endorf, 1898.

Stiftskirche: Chorstühle.



Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen.

Kreis Mhaus.



Kupferdruck von B. Kühlen, M. Stadbach.



Aufnahmen von H. Ludorff, 1898.

Stiftskirche: Chorstuhl-Details.



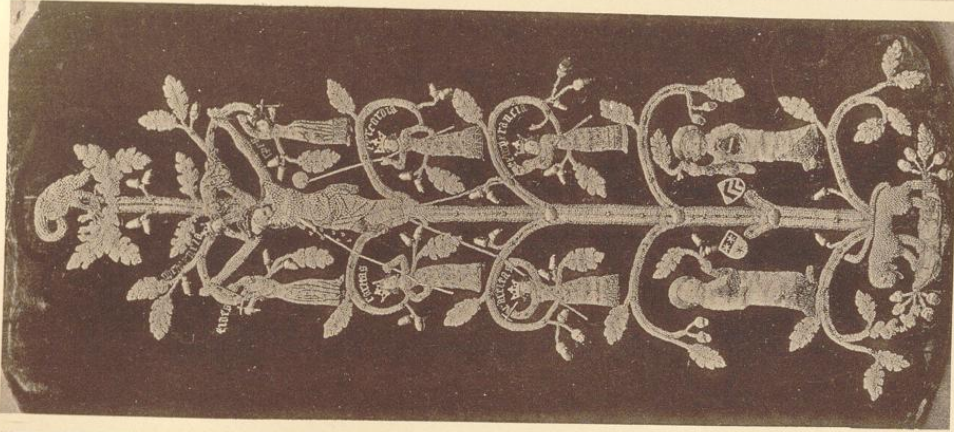
Dreden.

Bau- und Kunstdenkmäler von Weisfülen.



Stichdruck von B. Köhler, M. Glashof.

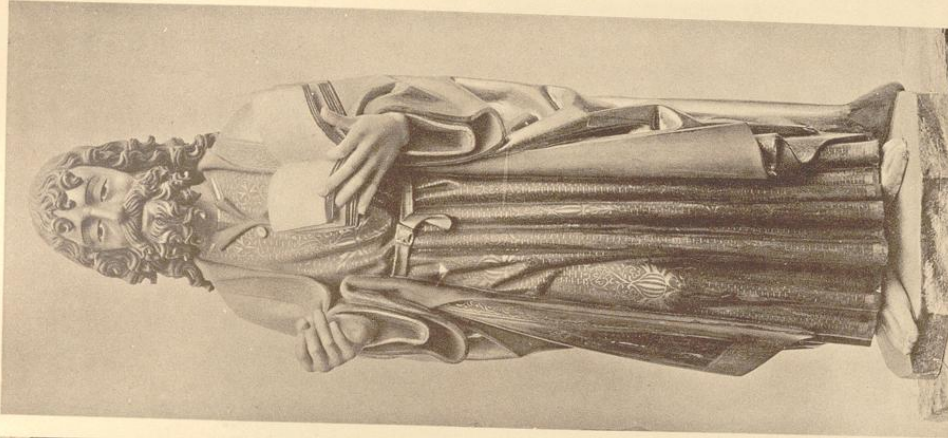
1.



2.

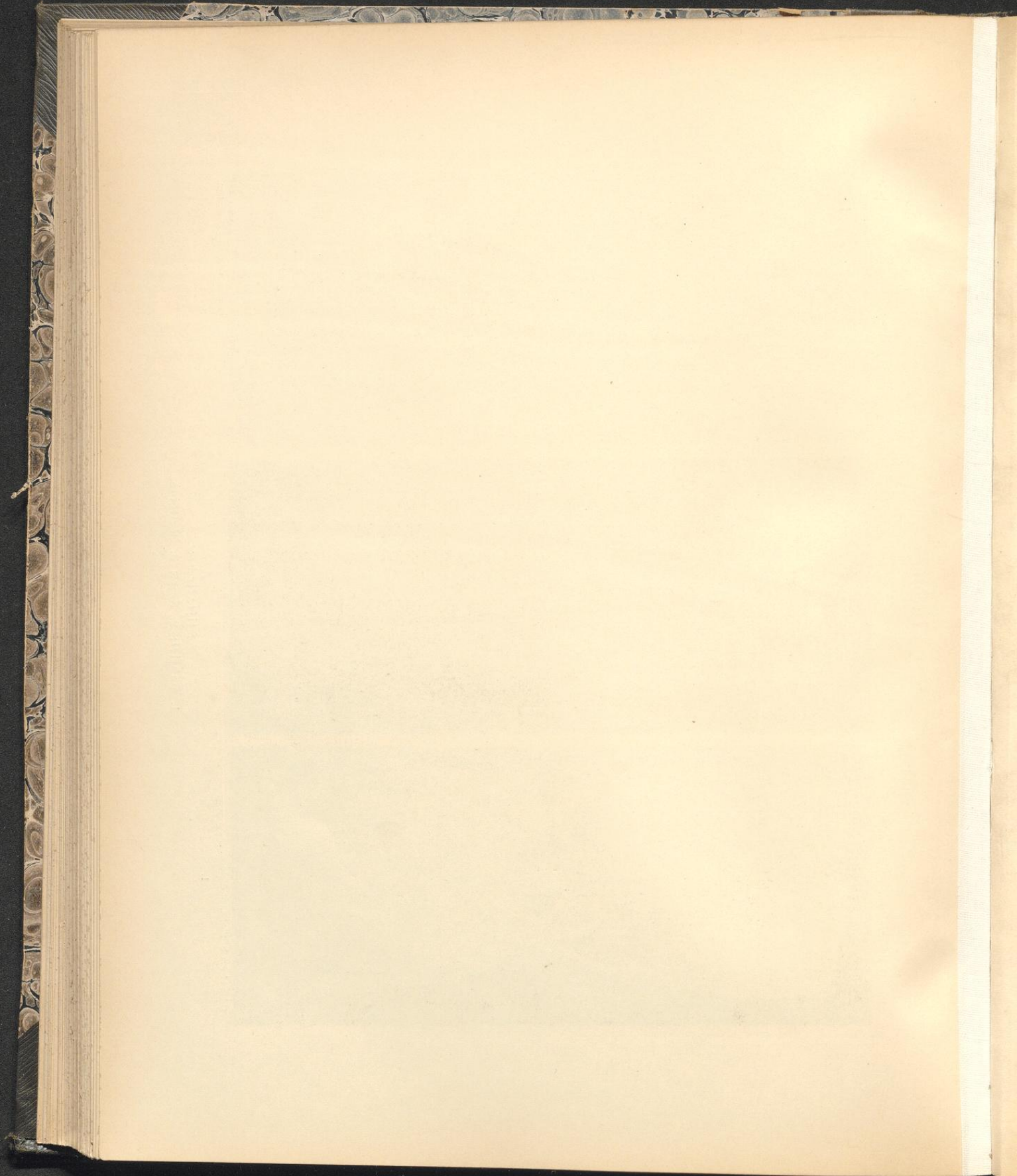
Stiftskirche:  
1. Gabriel; 2. Kasel; 3. Matthias.

Kreis Rhans.



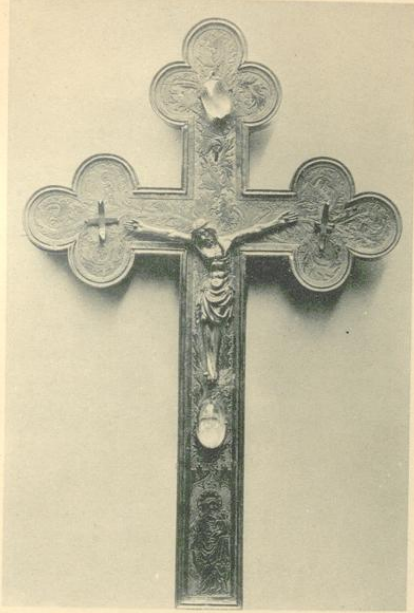
Stichdruck von A. Sidorff, 1899.

3.

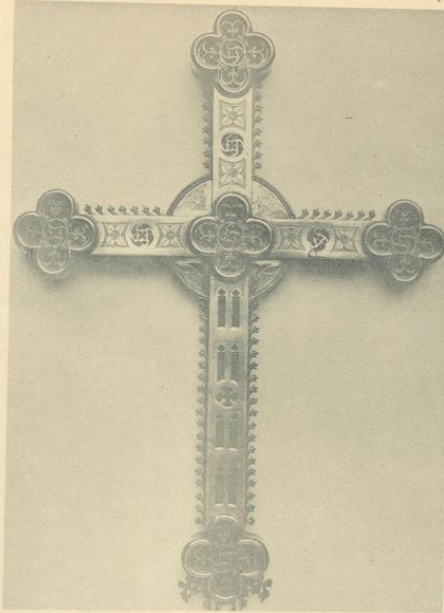


Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen.

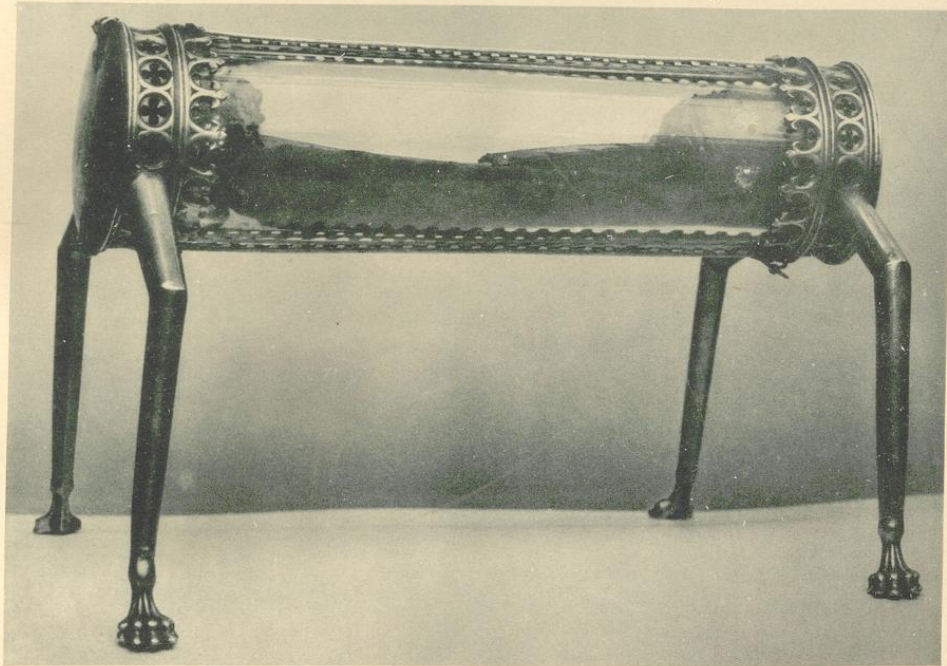
Kreis Mhaus.



1.



2.



Eichdruck von B. Kühlen, M. Glabbach.

3.

Aufnahmen von H. Eudorff, 1898.

Stiftskirche:

1. Vortragkreuz; 2. Reliquienkreuz; 3. Reliquienbehälter.

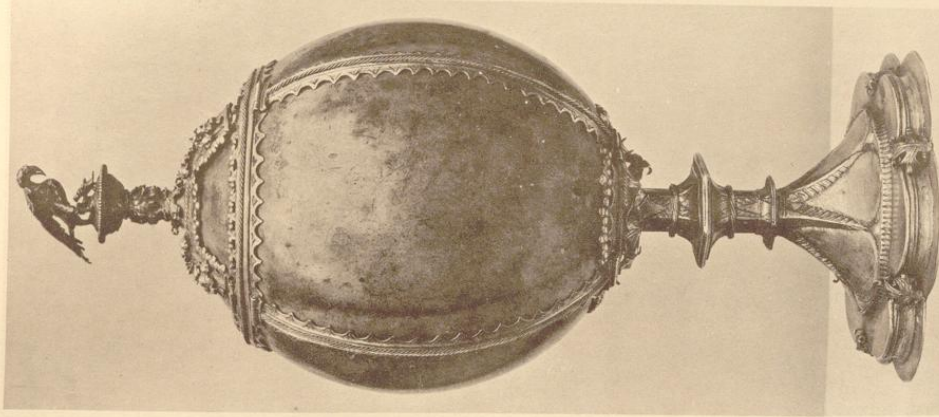


Dresden.

Bein- und Kniepfundenmäler von Weisfagen.

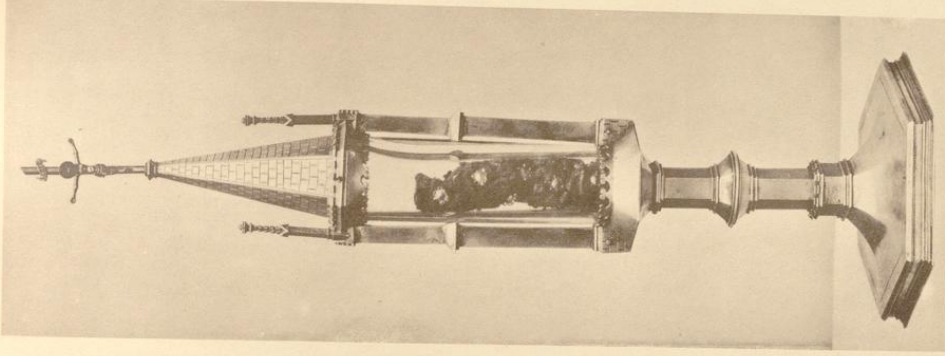


Eichbaum von B. Kellner, in Gubenbach.

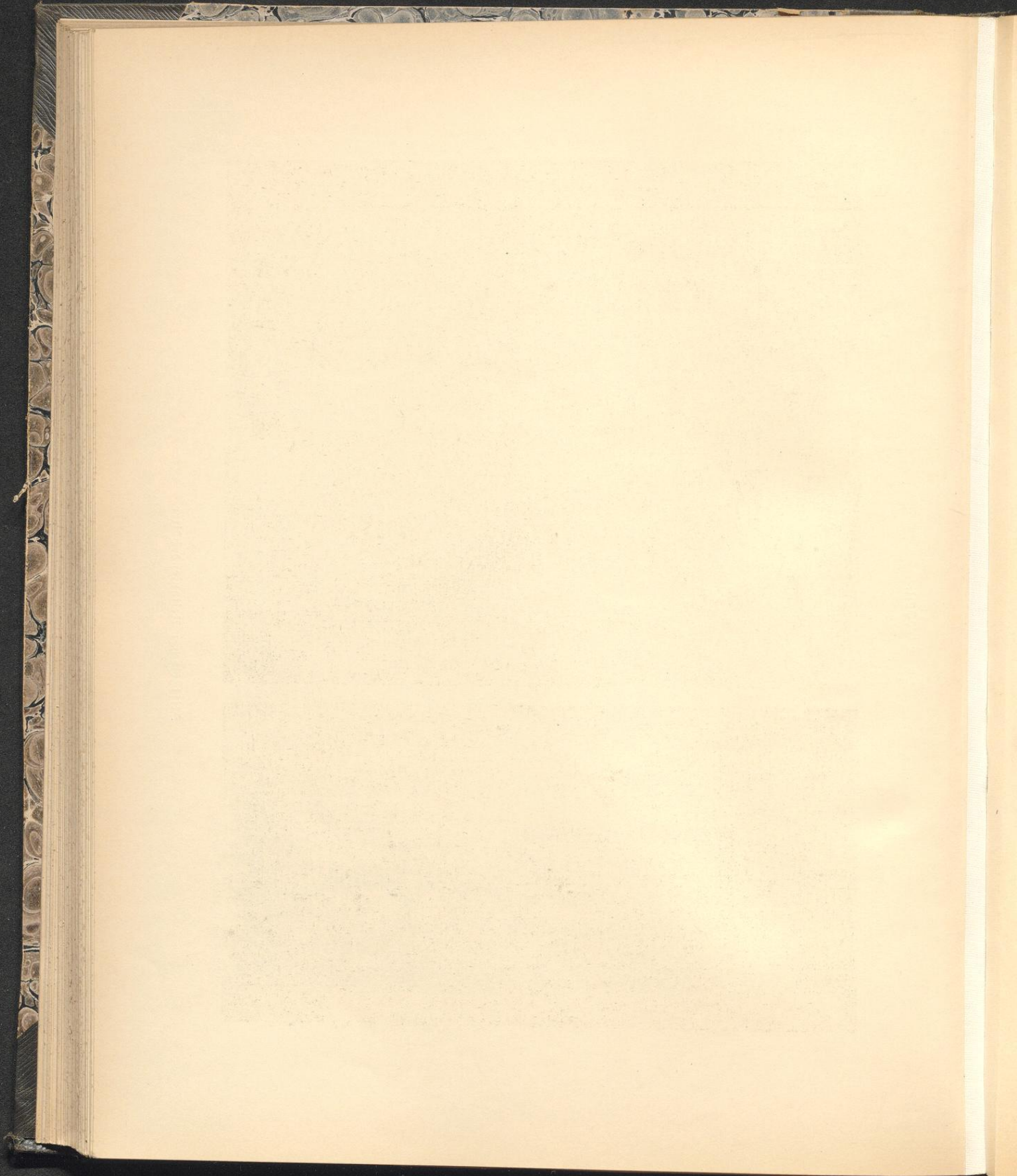


Stiftskirche: Reliquienbehälter.

Kreis Ahns.



Altstufen von M. Eiborff, 1894.



Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen.

Kreis Rhans.



1.



Eichdruck von B. Kühn, M. Glabbach.

2.

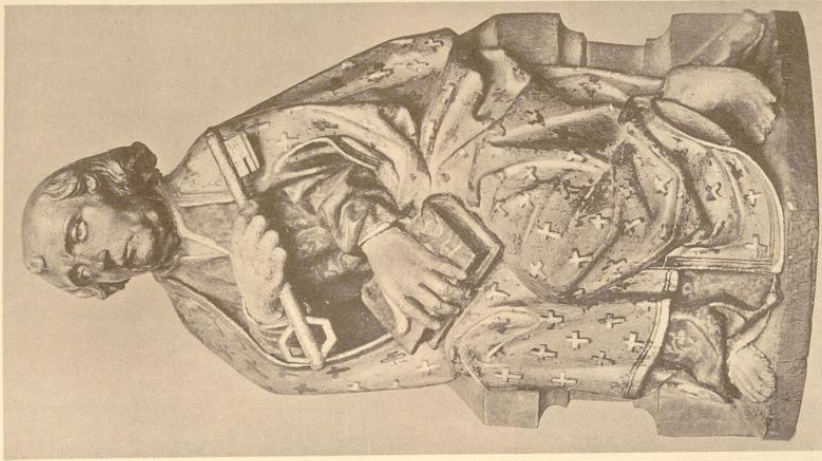
Aufnahmen von H. Endorf, 1898.

Stiftskirche:  
1. Malerei; 2. Inschriftplatte.



Dresden.

Sam- und Kunstdenkmäler von Weiffalen.



1.

Schneid von S. Kähler, in Glashoch.



2.

1. Petrus; 2. Tafelgemälde; 3. Madonna.  
(Tenhagen.)

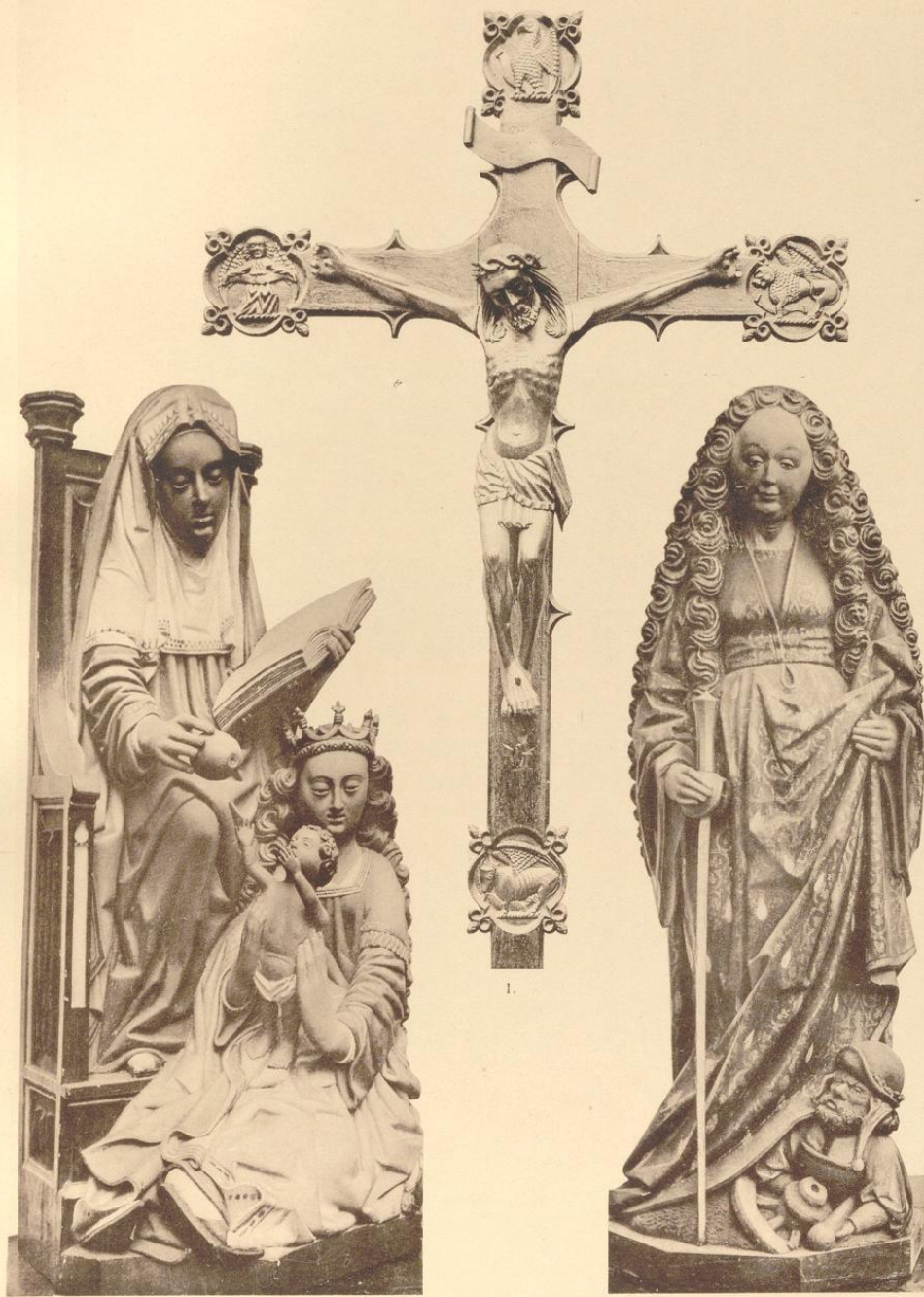
Kreis Alhaus.



3.

Aufnahmen von A. Koberff, 1899.





1.

3.

Eichdruck von B. Kühlen, M. Gladbach.

Aufnahmen von H. Ludorff, 1899.

2.

1. Kreuz, (Büß); 2. Kapelle Ameloe, Selbdritt;  
3. Kapelle Mennewick, Katharina.

